

Brillante, starke Gedichte

Die Lyrik von Nachoem M. Wijnberg

Man sollte in der Lage sein, von einem Gedicht zu sagen: Es fängt gut an, aber von der siebten Zeile an wird es zu einer falschen Behauptung – nach Nachoem M. Wijnberg, einem der herausragenden lebenden Dichter der Niederlande. Er hat auch einmal gesagt, dass ein zwölfjähriges Kind seine Gedichte verstehen könne. Entsprechend sucht er, in seinen Worten, nach Klarheit und Gültigkeit. Vielleicht weckt das Vorstellungen von Einfachheit und Geradlinigkeit, aber das ist nicht der Fall: Meinungen sind selten so vielfältig wie die zu diesem Werk. Die überwiegende Mehrheit der Lyrik-Liebhaber ist sich einig, dass Wijnberg brillante, starke Gedichte schreibt. Doch wovon handeln sie eigentlich?

Einige Leser wollen nicht glauben, dass Wijnbergs Gedichte eine „tiefere“ Bedeutung enthalten, und erfreuen sich möglichst nur am unmittelbar Ersichtlichen. Sie loben die Einfachheit, Tragik und Schönheit der Situationen, die er skizziert. Sie begrüßen den Mangel an Metaphern. Andere Leser sehen seine Arbeit durch eine postmoderne Brille und behaupten, dass Wijnberg Sprache, Vernunft und Eindeutigkeit in Frage stelle.

Wieder andere beziehen sich auf die jüdischen Wurzeln des Dichters und zeigen Spuren des Talmud auf. Oder sie sehen Verweise auf den Holocaust an ungeahnten Stellen des Werkes. Wieder andere wollen ihn rein als einen „klassischen“ Dichter verstehen, der seine eigene Bildersprache schafft: künstlerischen oder theoretischen Strömungen und Bewegungen abgeneigt, aber voller Respekt für die Tradition.

Zeitgenössische

Niederländische Poesie

Diese Broschüre ist Teil der *Zeitgenössische niederländische Poesie*-Serie mit einer Auswahl der gegenwärtig interessantesten niederländischen Poeten. Diese Serie wurde von der Niederländischen Stiftung für Literatur herausgegeben. Wenn Sie weitere Informationen oder Broschüren erhalten möchten, nehmen Sie bitte Kontakt mit Herrn Thomas Möhlmann auf (t.moehlmann@letterenfonds.nl).

Rechte

Contact Verlag
Keizersgrachts 205
NL – 1016 DS Amsterdam
t + 31 20 - 535 25 35
f + 31 20 - 535 25 49
mnagtegaal@uitgeverijcontact.nl
www.uitgeverijcontact.nl

Nederlands
letterenfonds
dutch foundation
for literature

M. Wijnberg im Ausland

Wijnberg's Gedichte wurden in Anthologien und Zeitschriften aus China, Deutschland, Frankreich, Italien, Makedonien, Iran und die Vereinigten Staaten übersetzt und veröffentlicht. Eine Sammlung seiner Gedichte erscheint in 2012 bei Anvil Press Poetry in Großbritannien.

PO Box 16588
1001 RB Amsterdam
t +31 (0)20 520 73 00
f +31 (0)20 520 73 99
post@letterenfonds.nl
www.letterenfonds.nl

visiting address
Nieuwe Prinsengracht 89
1018 VR Amsterdam

Sie werden sein Werk nicht leicht mit dem eines anderen in den Niederlanden oder eines anderen aus seiner Generation verwechseln.

Rob Schouten in der niederländischen Wochenzeitung *Vrij Nederland*

Wenn es nicht so ein Klischee wäre, könnte man sagen: Ein Wijnberg-Gedicht ergreift den Leser sofort, aber gibt sich nicht leicht zu erkennen. Doch dieses Klischee trifft nicht wirklich zu: Wijnbergs Gedichte entfalten sich sofort, es ist nur während der erneuten und wiederholten Lektüre, dass unerwartete Aspekte erscheinen. Eines der großen Themen in diesem Werk ist möglicherweise: Was lohnt sich? Diese Frage verteilt sich auf verschiedene Arten von Fragen. Wo soll ich schlafen? Was soll ich singen? Was einkaufen? Womit meine Zeit verbringen? Wohin reisen? Wie soll ich handeln? Et cetera.

Wijnberg leidet nicht an einem Mangel an Anerkennung. Sein Debüt *De simulatie van de Schepping* (Die Simulation der Schöpfung, 1989) wurde für den Buddingh' Preis, den wichtigsten Preis für debütierende Lyrikbände in niederländischer Sprache, nominiert. Er hat mehrere andere Auszeichnungen erhalten, darunter im Jahr 2009 für seinen Gedichtband *Het leven van* (Das Leben von) den VSB Lyrikpreis, die höchste Auszeichnung, die ein Gedichtband in niederländischer Sprache gewinnen kann.



Foto: Vincent Mentzel

Nachoem M. Wijnberg (*1961) schreibt seit 20 Jahren in atemberaubendem Tempo und hat 15 Lyrikbände und vier Romane veröffentlicht. Seine Gedichte wurden praktisch mit jedem Lyrik-Preis ausgezeichnet, den es in den Niederlanden gibt, und machten ihn zu einem der bedeutendsten niederländischen Dichter der Gegenwart. Er ist auch Professor an der Universität von Amsterdam an der Fakultät für Volkswirtschaftslehre und Ökonometrie.

Was Wijnberg schreibt, verletzt einen tatsächlich. Aus diesem Grund ist er ein großer Dichter.

Piet Gerbrandy in der niederländischen Tageszeitung *De Volkskrant*

Wijnberg ist so ein einzigartiger Autor, dass Sie seine Stimme in sehr unterschiedlichen Lyrikbänden immer erkennen. Und das ist das charakteristische Merkmal eines bedeutenden Dichters.

Erik Lindner in der niederländischen Wochenzeitung *De Groene Amsterdammer*

Sample translation

Gedichte von Nachoem M. Wijnberg (Amsterdam: Contact)

Aus dem Niederländischen von Ard Posthuma, Marinus Pütz, Gregor Seferens, Béatrice Gonzalés-Vangell und Mark J. Schweissinger

Übersetzung Ard Posthuma

<i>Das Leben Kants, Hegels</i>	(2008)
<i>Bericht über meine Forschung</i>	(2008)
<i>Jemand, der sich aus Liebe in den Kopf schießen will, nimmt es ernst, und das ist wichtig</i>	(2008)
<i>Lass mich die Lotterie gewinnen, und ich gebe zehn Prozent den Armen, und wenn du mir nicht glaubst, darfst du die zehn Prozent gleich behalten</i>	(2008)
<i>Mein Vater sagt, dass es klug ist, etwas zu tun, wobei es nicht schlimm ist, mittelmäßig zu sein, so wie das, wofür ich Professor bin</i>	(2008)
<i>Shotetsu über Shunzei und Teika</i>	(2007)
<i>Wenn jemand Shotetsu dies fragen würde, würde er so antworten</i>	(2007)
<i>Ghalib</i>	(2009)
<i>Ghalib und der Engel des Todes</i>	(2009)
<i>Frei</i>	(2009)
<i>Und was machen wir jetzt? Könnte ich das an die Wand schreiben?</i>	(2009)
<i>Etwas anderes</i>	(2009)
<i>Sehnsucht</i>	(2009)
<i>Genau soviel</i>	(2009)
<i>Es wäre ein guter Witz, wenn Ghalib der einzige gute Dichter wäre</i>	(2009)
<i>Was ich gehört habe</i>	(2011)
<i>das ist, was ich höre</i>	(2011)
<i>Wo ich schlafe wenn es Nacht ist</i>	(2011)
<i>Ich liebe das Leben</i>	(2011)
<i>Wenn ich Sturm wäre</i>	(2011)

2007: Aus *Uit tien*, Contact, Amsterdam 2007

2008: Aus *Het leven van*, Contact, Amsterdam 2008

2009: Aus *Divan van Ghalib*, Contact, Amsterdam 2009

2011: Aus *Als ik als eerste aankom*, Contact, Amsterdam 2011

„Ich benutze einfache Wörter wie Tisch und Stuhl“

Ein Interview mit Nachoem M. Wijnberg

von Ron Rijghard

Das Leben Kants, Hegels

Als fasste er jeden Tag einen Entschluss, der so gut ist, als hätte er sein ganzes Leben darüber nachdenken können.

Das Leben Kants, Hegels, die Tage des Lebens von, suche drei oder vier aus.

Erzähl, was er in diesen Tagen zu wissen bekommen hat, als wäre er der Letzte, der so wenig wusste.

Gib mir etwas, das ich wegekürzen kann gegen, dann kann ich mich drauf vorbereiten.

Der Lohn ist, dass ich weitermachen darf, was ich tue, ganz gleich, wie lang es dauert.

Das hat nichts damit zu tun, dass alles bleibt, so wie es ist, wenn ich sage, dass ich nichts anderes mehr will.

Ich könnte nichts nennen, worin das ein oder andere vorkommt auf eine Weise, dass ich, wenn ich etwas wüsste, was gegen das eine gekürzt werden könnte, es jetzt nicht mehr könnte.

Die Sterne über mir und sagen können, was zu was gehört, wenn ich sie reingelassen habe.

Bericht über meine Forschung

Ich spreche mit Ärzten, die die Lotterie gewonnen haben, gleich nachdem sie es erfahren haben und danach alle zwei, drei Jahre.

Beim ersten Mal frage ich, was sie mit dem Geld vorhaben, die folgenden Male frage ich, was sie damit getan haben.

Es kommt fast nie vor, dass sie nicht antworten wollen, auch wenn sie alles wieder verloren haben, und beim ersten Mal widerspreche ich ihnen nicht, wenn sie denken, ich arbeite für die Lotterie.

Nur wenige haben alles verloren, die meisten haben ein neues Haus gekauft und etwas anderes, das sie immer schon haben wollten, und haben den Rest auf ein Sparkonto eingezahlt.

Von allen Ärzten, mit denen ich spreche, wurde nur einer von seiner Frau verlassen, nachdem er gewonnen hatte.

Er war ein paar Tage krank deswegen, aber er hat sich auch schon mal eine Woche gesehnt nach einer Frau, die tot war.

Am Ende der Woche war die Sehnsucht schwächer, aber da dachte er, dass er sie nun wirklich verloren habe.

Am zufriedensten sind die, die auch jedes Jahr etwas spenden, zum Beispiel einem Krankenhaus in der Gegend, um ein neues Bett zu kaufen.

Wenn ich noch einmal etwas werden könnte, würde ich Medizin studieren, weil Ärzte sich mehr Mühe geben für ihre Kollegen.

Die kranken Ärzte, mit denen ich spreche, sagen, dass es wirklich so ist, und dass es schade ist, dass ich in keinerlei Hinsicht ein Kollege bin.

Auch nicht, wenn ich alles gelernt hätte, was sie gelernt haben, denn wenn ich vorher schon etwas anderes gelernt habe, kann ich Arzt sein und nebenbei noch was tun, oder dann weiß ich es doch anders als sie, weil ich es erst so spät gelernt habe.

Jemand, der sich aus Liebe in den Kopf schießen will, nimmt es ernst, und das ist wichtig

Ich denke nicht, dass ich euch zusehen kann, wenn ihr, die Schauspieler, nicht zugeben könnt dass es lustig ist.

Jemand stirbt, aber das ist mittendrin, und jemand am Ende, aber der hat immer gesagt, er wünschte, dass er tot wäre.

Nicht, dass jeder alles kriegt, worum er bittet, doch niemandem widerfährt, worum er nicht auch wenigstens einmal gebeten hat.

Wie in einem Theaterstück mit zu vielen Rollen, wenn ich es lese, aber es wird einfach, wenn es aufgeführt wird.

Es wird noch einfacher, wenn alle Rollen für einen Schauspieler sind, in Eile und Gram, dass er sie so spät in der Nacht getroffen hat.

Weint bitte nicht wegen dem, was ihr sagen müsst, sonst geb ich euch Strafarbeit auf, dann müsst ihr hundertmal schreiben: Dies ist so wichtig, dass jemand nicht darum bitten kann.

Lass mich die Lotterie gewinnen, und ich gebe zehn Prozent den Armen, und wenn du mir nicht glaubst, darfst du die zehn Prozent gleich behalten

Wenn ich ein Herr wäre, der auf der Straße steht, als wäre er herabgefallen, ginge ich von Haus zu Haus, und nein, ich will nichts verkaufen.
Hunde verstummen, wenn sie mich sehen, ich jage ihnen keinen Schrecken ein, manchmal streichele ich ihnen über den Kopf.
Wenn ich eintreten darf, behalte ich den Mantel an, und auf die Frage was ich trinken will, antworte ich, ein Glas Wasser, denn das ist für alle am einfachsten.
Du wartest, bis ich dich erneut besuche, du hast niemanden mehr, der dir das ausreden kann.
Am Ende der Nacht geh ich am Garten entlang, ich frage laut, ob wer dort wohnte, immer noch da wohnt.
Man bleibt doch nicht in einem Haus wie diesem, außer um zu warten, bis jemand wiederkommt.
Wenn ich drinnen am Fenster steh, stellst du dich neben mich, und wir schauen in den Garten.
Ich sage dass du gut aufrecht stehst, du sagst, dass der kleinste Wind dich umpusten kann. Bitte, ich bin nicht mehr besonders tapfer, lass mich einen Teil hiervon vergessen.
Ich erinnere mich, dass ich einmal zu dir kam, als die Nacht bereits vorbei war.
Ich bin wochenlang gereist, um herzukommen, und jetzt, wo ich hier bin, ist es in einer Nacht vorbei.
Es war schon vorbei, als ich ankam, aber ich musste eine Nacht bleiben, ehe ich wieder zurückfahren konnte.
Nach wie viel Zeit kann ich sagen, dass der Rest von mir ist, wenn ich länger wegbleibe, wenn ich einen Tag wieder hier bin?
Wenn ich kein Geld hab, kann ich nicht, wenn ich Geld hab, darf ich nicht in einem teuren Hotel schlafen, wann soll ich denn?
Nein, ich bin nicht der letzte Mann auf Erden, nur der einzige, der noch stirbt, jeder nennt mich Junge.
Ich bin kein Hund, aber heute will ich wie ein großer Hund sein, der zurückgelassen wurde in einem Park.
Ich renne durch das Wasser des Weihers der so flach ist, dass es aussieht als würde ich über das Wasser rennen.

Mein Vater sagt, dass es klug ist, etwas zu tun, wobei es nicht schlimm ist, mittelmäßig zu sein, so wie das, wofür ich Professor bin

Er beschließt, sich an das Gesetz zu halten wie jemand, der das Gesetz nicht kennt, aber erwartet, dass seine Kinder es kennen werden, und deshalb tut, was er kann, um seine Kinder nicht zu beschämen.

Mein Vater sagt, dass er extra meinetwegen ein mittelmäßiger Mann geworden ist, so dass niemand denken konnte, dass ich nie so gut wie mein Vater sein könnte.

Dennoch wünscht er sich, dass sich jemand an ihn erinnert, wenn er nicht mehr ist, nicht jeden Tag, aber ab und zu, ohne es vorgehabt zu haben.

Wenn das, was von jemandem nach seinem Tod bleibt, dessen Teil der Wahrheit ist, was passiert dann mit meinem Teil der Unwahrheit?

Wenn jemand tot ist, bleibt nichts von ihm übrig, außer von meinem Vater, der allein herumläuft, wo er ist.

Shotetsu über Shunzei und Teika

Teika besucht seinen Vater Shunzei, als dessen Frau,
die Mutter von Teika, gestorben ist.

Es ist Herbst geworden, und es weht ein scharfer kalter Wind.
Shunzei sieht traurig und verloren aus.

Als er wieder in seinem Haus ist, schreibt Teika, dass der Wind
sich sehnt nach jener, die nicht mehr da ist.

Shunzei antwortet, dass es Herbst geworden ist, dass ein kalter Wind weht, dass er immer
noch vor Trauer weint.

Shotetsu sagt, er müsse nicht erklären, warum das Gedicht,
das Teika schreibt, schmerzt.

Weil Shunzei alt ist und an seinen Sohn schreibt, will er nicht sagen,
dass er nicht mehr weiterkann;

darum sagt er, dass es Herbst ist und der Wind kalt.
Ein schwieriges und gutes Gedicht.

Wenn jemand Shotetsu dies fragen würde, würde er so antworten

In welcher Provinz liegt der Berg Yoshino,
in welcher Provinz liegt der Berg Tatsuta?

Wenn ich über Kirschblüten schreibe: Yoshino,
wenn ich über Herbstblätter schreibe: Tatsuta.

Es hilft mir nicht, mich daran zu erinnern,
dass der eine in der Provinz Ise liegt, der andere in der Provinz Hyuga.

Aber obwohl ich mir nie Mühe gegeben habe, es auswendig zu lernen,
habe ich erfahren, dass der Berg Yoshino in der Provinz Yamato liegt.

Wenn mein Haus abbrennt mit all meinen Gedichten,
kann ich einige wiederbekommen von dem, der sie auswendig gelernt hat.

Ich wage nicht, zu bitten um die Gedichte darüber, nach wem ich mich sehnte.
Darum schreibe ich sie erneut, wenn ich mich erinnere, nach wem ich mich sehnte.

Ghalib

Ghalib wohnt in einem Haus in Delhi,
doch wenn er Gedichte schreibt, mitten im Iran,

niemand liest mehr Persisch, auch nicht im Iran,
und Ghalib sagt, dass die persischen Wörterbücher, die es in Delhi zu kaufen gibt,
nicht stimmen.

Die Perlen aus der Krone des Königs von Persien, Stück für Stück lasse ich sie auf Papier
fallen,

die Krone des Königs von Delhi, von mir verwandelt in Gedichte,

abgenommen, wo jeder es sehen konnte, mir heimlich überreicht,
ich weiß, dass es das Paradies nicht gibt, dennoch denk ich oft
darüber nach.

Die Tür zum Paradies ist genau wie deine Tür, nur herrscht dort nicht so ein Gedränge
wie vor deiner Tür,

was ist eine Krone, das ist etwas, das man auf den Kopf setzt,
wessen Krone ist es, dessen, woran man denkt.

Ghalib schreibt so wunderbare Gedichte,

er müsste eine Leibrente erhalten, doch heute weiß er nicht, von wem er sie
erbitten soll.

Ghalib und der Engel des Todes

Wenn ich nackt daliege mit geschlossenen Augen, dann weil ich keine Angst mehr habe;
aber das gilt doch nur, wenn jemand neben dir liegt, sagt der Engel des Todes.

Wenn der Engel des Todes zu mir kommt, bitte ich ihn, zu Ende bringen zu dürfen, womit
ich beschäftigt bin,
auch wenn er sagt, dass er mich jetzt küssen will, er kann nicht versprechen, wie
er es später tut.

Ich biete an, gleichzeitig auch für ihn zu arbeiten;
und der Engel sagt: Weißt du, was du tun wirst, wenn du es einen Tag getan hast,
du wirst zeigen, wie einfach es ist.

Die Flügel des Engels des Todes sind leicht, wiegen beinahe nichts, der Wind kann sie
wegblasen,
versuch doch mal, einen hochzuheben.

Du mit den zwei Flügeln in den Händen,
die Nacht ist vorbei, und du kannst dich neben mich legen, bis es Morgen
geworden ist.

Ghalib, warum sprichst du so oft vom Engel des Todes, als würdest du ihn schon sehr
lange kennen,
du musst ihn bald einmal wiedersehen, sonst denkt er, dass du nicht mehr über
ihn denkst wie früher.

Frei

Wo sind all die andern, gerade standen wir hier noch zu Tausenden und Abertausenden,
von dem, was wir bekamen, hat jeder seinen Anteil davon mitgenommen?

Wie wurde denn berechnet, welcher Anteil mir gehört,
oder ist mein Anteil, dass ich frei von Verpflichtungen bin?

Ich hatte vergessen, wie jemand, der sich versteckt hat, sich wieder befreien kann,
indem er dorthin läuft, wo jemand die Augen geschlossen hielt, bevor er anfang zu
suchen, oder bin ich jetzt zu frei?

Ich mache jedes Mal einen Schritt zurück, heute oder morgen bin ich, wo ich nie zuvor
war,
wo ich jetzt bin, brauch ich nicht einmal das Letzte, was ich besaß, kann ich es
behalten.

Ist das alles, was ich kann? Wenn du mir fünf Minuten gibst,
kann ich vielleicht noch etwas dazulernen.

Über etwas nachdenken, als sei es fünf Minuten vergangen
oder in fünf Minuten, so auf dem Weg zur Freiheit.

Ich kannte nicht einmal den Weg zum Gefängnis, ich wäre nie dort angekommen,
wenn sich die Gefangenen nicht am Eingang aufgestellt und mir das letzte Stück
des Wegs gewiesen hätten.

Sie schreien den ganzen Tag, wenn es dort still wäre, könnte ich dort bleiben,
wenn ich es nicht schwieriger mache, indem ich daran denke, was ich nicht mehr
kann, weil ich jetzt nicht frei bin.

Und was machen wir jetzt? Könnte ich das an die Wand
schreiben?

Ich lerne schreiben, indem ich mit dem Finger die Form der Buchstaben nachfahre,
ich kenne die Buchstaben schon, will aber so noch einmal Schreiben lernen.

Ich stehe auf einem Bett und schreibe an die Wand,
springe auf dem Bett auf und ab, um die Wörter, mit denen ich anfangen will, so
hoch wie möglich an die Wand zu schreiben.

Der Mond am Himmel ist wie ein Buchstabe aus einer Buchstabendose,
wenn ich vielleicht keine Zeit mehr habe, Schreiben zu lernen.

Wenn es zu dunkel ist, um das Papier zu sehen, und ich kein Licht machen will,
schreibe ich immer größere Buchstaben, weit auseinander.

Etwas anderes

Als ich ein Kind war, hätte ich so tun können, als schlief ich neben einem, den ich liebte,
vielleicht hätte ich später weniger Nächte gebraucht, um zu lernen wie.

Was ich alles nicht hätte tun sollen, als ich ein Kind war, hatte ich damals nichts anderes
zu tun,
ich habe jede Nacht versucht, mir vorzustellen, wie es wäre, wenn ich jemanden
liebte, ist das nicht genug?

Wenn ich sagen kann, dass ich so langsam bin, dass ich immer zu spät komme, dann habe
ich etwas,
wenn ich sagen, dass es mehr Beispiele gibt, als nötig sind, kann ich eines
zurücknehmen.

Mein Vater sagte, es helfe, an etwas zu denken, das ich lange betrachten könnte,
zum Beispiel ein Segelschiff auf dem Wasser oder such dir was aus, wonach ich
lange schauen könnte.

Poesie ist das Schaffen von Bedeutung, nicht von etwas anderem,
jedes Mal, wenn Ghalib eine neue Bedeutung ersinnt, will Gott die mit ihm
tauschen gegen etwas anderes.

Ein Gedicht bringt den Tag der Entscheidung näher, ein Traum von einem Gedicht
gewährt einen Tag Aufschub,
wo Worte etwas bedeuten, sind die Ghalibs wie das Gesetz.

Sehnsucht

Ich wünschte, mein einziges Problem wäre, dass du nicht sehen willst, wie sehr ich mich nach dir sehne,
es ist auch nicht gut, es zu sehen, wenn ich könnte, würde ich nicht sehen wollen.

Überall, wo ich stillstehe, lege ich meine Sehnsucht hin, meine Augen zu müde, um zu sehen, wer dort steht.
Nenn ich das eine Sehnsucht? Ich will nur lernen, wie ich etwas tun muss.

Zieh dich um, ich meine, zieh dich aus,
du bist die Einzige, die übriggeblieben ist, alles um dich herum ist leer, nicht weil du dich nach jemandem sehnst.

Dreh dich um, dreh dich um, dreh dich um,
ich sehe dich – wenn ich sage, dass ich dich sehe, kannst du zum Vorschein kommen.

Ghalib klagt, dass du deine Arbeit nicht machst,
wovon er meinte, was ihm zustand, wenn andere es bekommen, warum er nicht.

Ich habe gehört, dass weniger Sehnsucht hilft, doch könnte mehr Sehnsucht mich nicht hieraus erretten,
so wie jemand das Leben eines anderen rettet, mit dem er nicht reden will.

Keiner weiß, was Sehnsucht ist, bis Ghalib etwas darüber sagt,
er liest die Geschichte der Welt, und wenn er die aus hat, sagt er, was er vermisst.

Genau soviel

Einen Bettler fortscheuchen, aber dennoch geben, worum er bittet,
wenn er vor mir stehenbleibt, genau soviel!

Ich gebe ihm Geld, um Schnaps zu kaufen, doch fünf Minuten später steht er wieder vor
mir,
und bittet, ehe er mich erkennt, um genau soviel!

Als er mit mir spricht, rieche ich, dass er nicht nach Schnaps riecht,
und nein, er kriegt kein zweites Mal Geld von mir, genau soviel!

Mich selbst befriedigen, wenn ich weit weg bin, von wo ich schlafen will,
nicht jemanden bitten, um genau soviel!

Ob ich mich an etwas erinnere, was ich früher wirklich wollte und jetzt nicht mehr,
wenn ich ehrlich bin, fällt mir nichts ein, ich will es noch immer, genau soviel.

Ob ich glaube, dass es mir helfen würde, etwas nicht mehr zu wollen, soviel war es nicht,
es ist nicht so, dass es mir helfen würde, immer weniger zu wollen, soviel ist es
nicht.

Du kannst mir das Herz aus meinem Körper schneiden, wenn du sagst, das ist, was ich dir
schuldig bin, genau soviel,
das hab ich mir nicht ausgedacht, ich habe es von einem alten Juden, der sagte,
ich könnte damit machen, was ich wollte, genau soviel.

Es wäre ein guter Witz, wenn Ghalib der einzige gute
Dichter wäre

Er hat an keinem Tag seines Lebens ein Gebet gesprochen, soll er jetzt anfangen, da er
nicht mehr sprechen kann,
 soundso oft am Tag eine Geste zu machen, als wollte er ein Gebet sprechen?

Das ist Ghalib, der seinen Freunden sagt, dass sie nicht damit aufhören sollen,
 ihm ihre Gedichte zu geben, damit er sie verbessert.

Nicht weil er Poesie liebt, wo haben sie den Unsinn nur her,
 sondern wie eine Frau, die den Mann verteidigt, mit dem sie ihr ganzes Leben
verheiratet gewesen ist.

Ich kenne ein Geheimnis, dass ich all meinen Freunden erzählen will,
 an den Gedichten, die du mir geschickt hast, kann ich sehen, dass es nicht die
ersten sind, die du geschrieben hast, und du bittest auch um nichts.

Gib mir ein Gedicht, und am nächsten Tag gebe ich es verbessert zurück, außer wenn ich
es verloren habe,
 wenn meine Hände nichts mehr festhalten können, sollst du mir nichts mehr
geben.

Wenn ich nicht mehr bin, die blutige Flagge, für die ich mein Leben gab, die dürfen sie dir
geben,
 es gibt viele gute Dichter, aber ich komme lieber erst rein, wenn Ghalib an der
Reihe ist.

Was ich gehört habe

Einmal machte sich jemand
auf den Weg zu einer Insel
voller Äpfel
und kam nicht zurück,
und es war nicht einmal eine Insel.

Es war mitten
in einem Land mit Hügeln,
aber es stimmt,
das mit den Äpfeln,
die hängen an den Bäumen.

Das ist, was ich höre

Das ist, was ich höre,
den ganzen Tag über,
wenn gegraben wird,
bis es Abend wird.

Graben in der Erde,
nicht um etwas zu suchen,
sondern um wieder aufzufüllen,
wenn es Abend wird.

Das ist, was ich höre,
ein Gespräch
auf dem Dach eines Hauses,
wenn es Abend geworden ist.

Ich habe keine Angst
in China auszukommen,
weil ich zu tief grub,
oder mitten im Meer.

Wo ich schlafe wenn es Nacht ist

Wenn ich höre
dass du dahin gehst
wo ich schlafe
komm ich nach draußen
bevor du vor mir stehst.

Mein Geruch
der des Feldes
über das ich geh,
mein später Schatten
vor mir her.

Die Sonne
im Gesicht
das du verbirgst
als du fast
vor mir stehst.

Als du hier
das erste Mal ankamst
sahst du mich stehen
von wo ich wo ich schlaf
gerade noch sehe.

Ich liebe das Leben

Wie steht es mit
etwas können weil
ich noch nicht soviel weiß?

Ein klein wenig vor
der Musik her
tanzen können, die dünne Außenseite
dessen, was schneller
größer wird als ein Reisender reist.

Täte ich nur etwas
als würde ich etwas weg
oder versuchte ich bloß etwas zu tun
was schwierig ist,
erst recht für mich?

In meiner Unterhose,
das sagte ich doch bereits
wie in einem
Jahrhundertwitz,
und nebenbei hab ich diesmal
eine viel zu große an,
ich sagte doch, dass ich das Leben liebte.

So stehe ich zwischen zwei
steinernen Löwen, doch
das ist anders, das ist besser
für mich, und ich sage
wovon ich hoffe, dass es erstaunlich ist,
zwei Mal nacheinander, was soll ich
jetzt noch ein Mal sagen?

Das ist an einem Tag
an dem ich alles drei Mal sagen will,
und: Stille, Stille, Stille,
als wäre es Musik
die von jemand anderem ist, der das nicht weiß.

Wenn ich Sturm wäre

Geh mit mir durch den Sturm
durch die Dunkelheit,
denn wenn ich Sturm wäre
stürmte ich durch die Welt.

Es weht nicht mehr so stark,
die Äste brechen nicht mehr von den Bäumen,
sie liegen auf dem Boden
und der Mond scheint.

Was andere in mir
abgelegt haben
wenn es lange gestürmt hat
und ich draußen stehengeblieben bin.

Du kannst es fühlen
wenn du eine Hand nach mir ausstreckst,
mitten durch mich hindurch,
als wäre ich nicht da.

Wenn ich Sturm wäre, ginge ich auf die Straße,
mein Mondschatten
neben dessen, der schön ist,
die anderen dürfen die hässlichen haben.

„Ich benutze einfache Wörter wie Tisch und Stuhl“
Ein Interview mit Nachoem M. Wijnberg

Nachoem Wijnberg über Form, die Schönschreiberei, Schwimmen mit einer Katze,
Rührung und jene, die verflucht sind

Von Ron Rijghard
(NRC Handelsblad, 2009)

Aus dem Niederländischen von Marinus Pütz

Nachoem M. Wijnberg ist einer der bedeutendsten Dichter unserer Sprache. Kritiker loben ihn und er inspiriert junge Dichter. Sein Status wurde durch mehrere Auszeichnungen für seine Arbeit bestätigt, wobei der derzeitige Höhepunkt der VSB Lyrikpreis 2009 für seinen jüngsten Lyrikband *Het leven van* (Das Leben von) ist. Es sind Gedichte voller mäandernder Sätze, die sich mit Unentschlossenheit, Arbeitslosigkeit und Einsamkeit auseinandersetzen und von Ärzten, Schauspielern und Vätern handeln. „Meine Gedichte sind klar, einfach zu lesen und versprechen zumindest, von wichtigen Dingen in unserem Leben zu handeln.“

*Sie wurden schon einmal nominiert, aber in diesem Jahr erhielten Sie den VSB Lyrikpreis für *Het leven van*. Was bedeutet das für Sie?*

„Ich bin sehr glücklich, aber ich war der unbescheidenen Meinung, dass man mir diesen Preis auch für frühere Gedichtbände hätte überreichen können. Bei meinem letzten Gedichtband *Liedjes* (Lieder) war ich überrascht, um nicht zu sagen: enttäuscht, dass der nicht nominiert war. Der Luxus, gelegentlich einen Preis zu bekommen, ist, dass ich mich nicht zu viel über Preise aufregen muss. Leider habe ich für meine Romane noch nie etwas gewonnen.“

Worin liegt der Keim Ihrer Arbeit?

„Wenn ich ernsthaft über etwas nachdenke, dann schreibe ich es auch auf. Es ist nicht so, dass ich mich extra hinsetzen muss, um endlich etwas zu schreiben. Meistens geht genug in mir um und dann arbeite ich zu unterschiedlichen Zeiten. Ich nehme jede Gelegenheit wahr.“

Als Akademiker haben Sie genug Zeit, um sich in aller Ruhe hinzusetzen.

„In der modernen Wissenschaft ist es nicht so, dass Akademiker in aller Ruhe rumsitzen. Ich betreibe Forschungen und unterrichte viel.“

Welche Art von Gedanken haben Sie?

„Bei jedem Gedicht gibt es eine Menge Anlässe. Ein Gedicht entsteht bei mir nie auf einmal. Ich schreibe etwas, schaue später drauf und dann gibt es wieder andere Anlässe. Und dann kann sich das Gedicht schließlich weit vom ursprünglichen Anlass entfernt haben. Ich bin zurückhaltend, zu viele Anlässe zu erwähnen, denn ich fürchte, dass die Leute dann mehr Energie bei der Suche nach dem Anlass verwenden als in das ruhige Lesen des Gedichts zu stecken.“

Keine Angst haben. Schauen wir uns ein Gedicht aus dem preisgekrönten Band an. Zum Beispiel: „Wenn ich genug Geld leihe, wird die Bank mein Sklave.“

„Jaahhh. Dies ist ein langes Gedicht mit bestimmt einem Dutzend Anlässen. Wovon das Gedicht handelt, ist, zu wenig Geld zu haben, allgemein zu wenig zu haben. Es gibt darin auch Erinnerungen an dumme Witze. (Zitiert aus dem Gedicht) „Jeden Morgen gehe ich zur Arbeit, wenn ich nicht früh anfangen, nehmen sie sofort einen anderen, keine Bank würde mir dann noch Geld leihen, wenn die Sonne scheint.“ Es ist Teil einer Reihe von Assoziationen mit Banken, wie z. B. das Klischee, dass eine Bank ihnen einen Regenschirm leiht, wenn die Sonne scheint, und zurückfordert, wenn es regnet.“

Die Bank verleiht Geld, wenn man Geld hat, weigert sich jedoch, wenn man kein Geld hat und es wirklich braucht?

„Ja. Dieses Buch wurde 2007 und 2008 geschrieben und es gab jede Menge bedenkenswerte Nachrichten über die Banken. Abgesehen von der Tatsache, dass ich ein armer Ökonom bin, der sich ohnehin öfter Gedanken über Banken macht. Am Ende des Gedichts steht der Satz: „Drei Mal Arbeit und ein Haus in der Nähe der Arbeit, ich darf eine wählen und eine Woche ausprobieren, ob ich dort bleiben will.“ Ich kam durch ein BBC-Programm darauf, in dem Menschen, die nach Australien auswandern wollen, aus drei Standorten wählen und ihn eine Woche ausprobieren dürfen. Es passt zu dem Gedicht mit der Geschichte von einem, der sich Sorgen macht, dass er der Bank das Geld nicht zurückzahlen kann, der gefeuert wird, eine neue Arbeit suchen muss und irgendwo mit der Frage hinget: Was ist, wenn auch das fehlschlägt?“

Jemand bekommt seinen Lohn und zählt ihn nach. Das wirkt archaisch.

„Es ist eine Art Abfindung. Ich verwende gern Abstraktionen in einer konkreten Weise. Bei einem allgemeinen und fast abstrakten Konzept wie Geld lass ich es zählen, auf der Straße, konkret. Das schafft Spannung. Auf der einen Seite versuche ich, Begriffe abstrakt zu verwenden, ohne sie zu partikularisieren, was mich nervös macht. Auf der anderen Seite versuche ich, sie so konkret wie möglich zu machen. Ich mag einfache Wörter wie Tisch, Stuhl und Pflanze, die keine bestimmten Assoziationen hervorrufen. Ein Wort wie Kaktus bringt eine Wagenladung von Symbolik und Assoziationen mit sich. Das kann den Rest des Gedichts stören. Ich versuche, so präzise wie möglich zu sein. Je allgemeiner ich bleibe, desto stärker ist das Gedicht. Je mehr Themen ein Gedicht hat, desto mehr Aussagekraft hat es.“

Dass ein Gedicht viel bedeuten kann, ist doch nicht dasselbe, dass es viel Aussagekraft hat?

„Dass mir ein Gedicht viel sagt, kann man in der Breite und in der Tiefe auffassen. Beides ist ein Bonus. Die Kunstfertigkeit, die ich aufgebaut habe, hat mit der Sensibilität für Wörter zu tun, die zu allgemein oder zu wenig allgemein sind. Was passiert, wenn ich ‚Pflanze‘ durch ‚Kaktus‘ ersetze? Oder durch das Wort nicht-mineralisch? So probiere ich alles Mögliche aus. Und hoffentlich bedeutet das Gedicht dann etwas, so dass das Thema für mich klarer wird. Und für andere Leute.“

Was hat das Gedicht über die Bank für Sie klarer gemacht?

„Ich fürchte, dass ich jetzt etwas sagen muss, das Tausende von Dichtern schon gesagt haben: Wenn ich alles in zwei Sätzen sagen könnte, müsste ich dieses Gedicht sofort aus dem Buch herausreißen, weil das Gedicht dann nicht erforderlich war.“

Sie haben mal gesagt, dass ein Gedicht eine wahre Aussage machen muss.

„Ein Gedicht sollte etwas aussagen, das wahr ist, genauso viel oder so wenig, wie ein wissenschaftlicher Artikel wahre Aussagen macht. Und in der gleichen Hinsicht dürfen die Aussagen nicht trivial sein, denn sie sollen einen emotionalen Appell an den Leser richten. Ich erwarte, dass sich die Leute so wie ich über Dinge wie Banken, Arbeit und Armut aufregen.“

Im Gegensatz zu früheren Lyrikbänden schreiben sie in Het leven van lange Sätze, deren Zeilen über die ganze Seitenbreite gehen. Wie das Gedicht ‚Stijl‘ (Stil), das mit den Worten beginnt: „Der späte Stil, als ob es keine Rolle mehr spiele“. Bezieht sich das auf Ihre eigene Entwicklung?

„In meinen ersten Büchern habe ich allerlei Formen verwendet. Später wurde ich in der Auswahl und Verwendung von Formen besser. In meinen letzten Büchern beschränkte ich mich auf eine Form, um eine Einheit zu schaffen.

Irgendwann bemerkte ich, dass ich, wenn ich die Sätze laufen lasse, auch andere Rhythmen kreieren kann, die Spannung erzeugen und Bedeutung schaffen. Und wenn man den Eindruck bekommt, dass eine neue Form gut funktioniert, wagt man stets mehr, selbst so eine ängstliche Persönlichkeit wie ich.“

Die seitenbreiten Zeilen sehen nicht wie Poesie aus.

Ich hatte angekündigt, einen Fluch auszusprechen über den, der als erster von Prosa spricht.“

Ich bin (zum Glück) nicht der erste. Ich habe schon eine Rezension gelesen, in der von prosaischen Zeilen die Rede ist.

„Jeder kann schreiben, was er will, und ich kann verfluchen, wen ich will. Das gehört zum Geschäft. Aber ich bin nicht so weit gegangen. Ich habe allerdings auf Weblogs reagiert, die das Wort Prosagedicht verwendet haben, und meine E-Mails anhängen lassen. Die Texte sind nicht als Prosa gesetzt, sonst hätten sie nicht nach jedem Satz einen neuen Zeilenwechsel. In einem Gedicht ist der Text reduziert auf das Wesentliche. Außer ängstlich bin ich auch sehr ungeduldig, also müssen die Worte so schnell wie möglich auf den Kern kommen. Das macht ein Gedicht spannend und dadurch ergibt sich die Gelegenheit, dass es emotional und intellektuell intensiv berührt. Ob man diese Essenz in die Form von gereimten Strophen oder langen Sätze gießt, wie ich es tue, spielt keine Rolle.

Die Charakterisierung Prosagedicht klingt für mich nach Schönschreiberei. Ein Prosagedicht ist Prosa, aber so zierlich geschrieben, dass es ein Gedicht zu sein scheint. Das ist das Gegenteil von dem, was ich tun wollte.

Früher misstraute ich verführerischen Sätzen. Dann befürchtete ich, mein Kopf würde zu viel freien Lauf bekommen und die Bedeutung aus den Augen verlieren. Das ist nicht mehr so. Ich habe mehr Vertrauen. Das war bereits in dem vorherigen Band Liedjes (Lieder) so. Und mein neuer Lyrikband, der im September erscheint, Divan van Ghalib (Divan von Ghalib), ist voller unfassbar eleganter Gedichte.“

Der Lyrikband Liedjes war anders im Charakter und Ton. Was war der Ausgangspunkt, um das Buch so zu schreiben?

„Ich wollte etwas schreiben, was näher an der Musik ist, weil ich dachte, das würde es einfacher machen, ausdrücklicher mit großen Gefühle und mit großen kleinen Worten zu

arbeiten – wie ‚mein Herz‘ oder ‚Lied‘ – ohne Ironie oder übertriebenes Pathos. Und ich wollte sehen, was passiert, wenn ich Gedichte mache, die aussehen, als würden sie hübsch klingen.“

Zurück zu dem Gedicht ‚Sijl‘. Glauben Sie, Stil spielt keine Rolle?

„Nein, absolut nicht. Dieses Gedicht handelt von Stilen. Der späte Stil wird nach dem Komma erklärt, ‚als ob es keine Rolle mehr spielt, ich könnte genauso gut etwas sagen, um es einfacher zu machen, mit mir in einem Zimmer zu sein.‘ Das ist eine hohe Anforderung an etwas, das keine Rolle mehr spielt, denn es ist nicht so einfach, mit mir in einem Raum zu sein. Und es ist sicherlich nicht einfach für mich, etwas zu sagen, was es einfacher macht, mit mir in einem Raum zu sein.“

Es bedeutet also nicht, dass der Stil mir egal ist. Was mir gefällt und was mich auch stolz macht, auch als Dichter, ist, dass ich bei der Erklärung nicht viel anderes tue, als den Satz noch einmal zu wiederholen.“

Selbst in begeisterten Kritiken steht, dass Sie so komplex schreiben. In seiner Laudatio sagte der VSB-Juryvorsitzende Rob Schouten, Ihre Gedichte seien mehr als Denksportaufgaben. Mehr, aber in der Zwischenzeit...

„Meine Gedichte sind klar, einfach zu lesen und versprechen zumindest, von wichtigen Dingen in unserem Leben zu handeln.“

Einige Gedichte handeln von „meinem Vater“. Das klingt persönlich. Sind die Gedichte es auch?

„Es gibt ein Gedicht mit dem Titel ‚Mein Vater sagt mir, dass es klug ist, etwas zu tun, bei dem es in Ordnung ist, mittelmäßig zu sein, so wie bei dem, was ich als Professor tue.‘ Diese Aussage hat mein Vater nie getan. Er ist vor mehr als 13 Jahren gestorben und da war ich noch kein Professor. Es ist wahr, dass er darüber sprach, wie riskant es ist, ein Künstler zu sein, denn in der Kunst ist eine mittelmäßige Arbeit nichts wert.“

Der Vater sagt im Gedicht, dass er vor allem für seinen Sohn zu einem mittelmäßigen Menschen wurde, ‚so dass niemand denken würde, ich bin nie so gut, wie mein Vater sein könnte.‘

Ich habe das von meinem Vater, aber es geht um Mendelssohn, den Bankier, der sagte, als er schließlich nicht mehr der Sohn des berühmten Philosophen Mendelssohn war, dass er der Vater des Komponisten Mendelssohn geworden war.“

Was sich regelmäßig wiederholt in den Gedichten, ist das Problem, Entscheidungen zu treffen. Ist das so schwer?

„Ich schreibe meistens über das, was mich bewegt. Ich versuche zu schreiben, was bewegt, und ich weiß, dass ich es bewegend finden kann, wenn ein anderer etwas beschließt oder nicht beschließt.“

In vielen Gedichten ist die Rede von Wunschen, von Sehnsucht nach einem anderen Leben und Unzufriedenheit mit dem Leben. Was ist los?

„Es ist nicht unbedingt Unzufriedenheit. Wenn ich über einen Wunsch nachdenke, denke ich an das, was es gibt. Und ich denke über das nach, was ich nicht zu wünschen brauche.“

In einem Gedicht steht: „Das war wirklich mein Traum, mit einer Katze zu schwimmen.“

„Das ist doch ein netter Wunsch? Ich habe einmal gehört, wie jemand den Klischeewunsch aussprach, mit Delfinen zu schwimmen, um eins mit der Natur zu

werden. Aber wenn man bedenkt, dass viele Menschen eine intimere Beziehung mit einer Katze als mit Delfinen haben, schien es mir ein extremerer und intimerer Wunsch, mit einer Katze zu schwimmen.“

Es ist Hohn, ein Witz?

„Sie können sicher darüber lachen oder es ernst nehmen. Es ist ein Gedicht, das wie eine Reihe von Aussagen eines Ich-Erzählers gelesen werden kann, das aber auch den Gedankenaustausch und Gespräche mit und von anderen erinnert oder sich vorstellt. Die aufeinander folgenden Aussagen, die sowohl ein Gespräch als auch eine Geschichte von einem Ich-Erzähler sind, suchen nach Verbindungen untereinander. Wenn man den Satz mit der Katze als Witz zwischendurch interpretiert, getrennt vom Rest des Gedichts, habe ich etwas falsch gemacht. Es ist doch auch tragisch, mit einer Katze schwimmen zu wollen?“

Das Gedicht handelt von einem, der schwierig Kontakte bekommt.

„Ich spüre wieder den überwältigenden Drang, das Gedicht vorzulesen: ‚Ich gehe zur Arbeit, aber verhalte mich ruhig, bis jemand etwas zu mir sagt.‘ Dieses Gedicht handelt von den Problemen, die einer hat, mit anderen umzugehen. (Er liest den zweiten Satz des Gedichts.) ‚Ich sage, dass ich kündige, aber einen Tag später bitte ich wieder um meinen Job./Vielleicht finde ich nie mehr einen Job.‘

Die Tatsache, dass es Probleme gibt zu kommunizieren, führt zu der Frage: ‚Was will ich denn werden, ein Zigeuner, der dort lebt, wo es keine Häuser mehr gibt.‘ Das ist nicht, was jemand will. (Liest den Rest des Gedichts) Klar, klar, klar!“

Beruhigt Sie das Verfassen eines Gedichts?

„Ja. Ich fürchte, schon. Obwohl ich wenig mit rein therapeutischem Schreiben zu tun habe, hilft das Führen eines Gesprächs in einem Gedicht etwas, die Ungeduld unter Kontrolle zu bringen.

Ich leide nie an einem Mangel an Themen für Gedichte, da ich genug Probleme habe. Aber die Gedichte handeln nicht notwendigerweise von solchen Problemen. Sie sind eine Kombination von dem, was mir und anderen passiert. Und ich möchte gern Geschichten und amüsante Anekdoten erzählen.“

Nachoem M. Wijnberg wird nach und nach entdeckt. Er war lange Zeit als besonderer, aber unzugänglicher Dichter bekannt, seit *Eerst dit dan dat* (2004, Zuerst dies, dann das) erreichte er stets mehr Leser. Dieser Lyrikband wurde für den VSB Lyrikpreis nominiert und fand – auch durch die orientalische Philosophie und Poesie, die die Gedichte durchziehen – mehr Aufmerksamkeit als frühere Werke. *Liedjes* erschien im Jahr 2006, ein Buch voller „Verse über Liebe und Verlangen“, so die Tageszeitung *De Standaard*. „Einige Verse haben sogar das Potential, ein Hit zu werden“, schrieb Piet Gerbrandy in *de Volkskrant* über ein paar Gedichte.

Het leven van könnte man, für Lyrikverhältnisse, sogar einen kleinen Bestseller nennen. Der Lyrikband wurde mit dem VSB Lyrikpreis ausgezeichnet und die Jury sprach einerseits von einer „grammatikalischen Architektur in der Weise von Escher“, die aber andererseits „eine unendlich lesbar Poesie“ liefert, „mit der darin nicht genug zu schätzenden Feststellung, dass die Welt kompliziert und lustig zugleich ist“.

Der folgende Lyrikband, *Divan van Ghalib*, erschien Mitte September 2009.